

Wo Kreativität sich voll entfalten kann

„SZ“-Leser wählen in dieser Woche „Helden 21“ – Zwei weitere Kandidaten

Saarbrücken(rae). In der Schule soll man was fürs Leben lernen. Und so wichtig Kenntnisse in Mathe, Deutsch und Fremdsprachen auch sind – um im Leben zu bestehen, braucht's mehr. Am Saarbrücker Gymnasium am Rotenbühl wollen Lehrer ihren Schülern Selbstvertrauen geben, ihnen das Gefühl vermitteln, in einer Gruppe aufgehoben zu sein. Denn das, so meinen die Lehrer Berthold Thiele, Gudrun Schneider-Nissen und Uwe Moik, stärkt die Lebenskompetenz und beugt Sucht und Gewalttätigkeit vor. Seit sechs Jahren bieten sie Schülern zwischen acht und 17 Jahren die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten in der Zirkusgruppe „Garaffen“ und der Jazzband „Express“ auszuloten. Und von dem, was sich Zirkusartisten und Musiker erarbeitet haben, profitiert schließlich die ganze Schule. Denn ob Schulfest oder Tag der offenen Tür – für ein unterhaltsames Programm ist dank „Garaffen“ und „Express“ stets gesorgt. Wie wichtig es ist, mit anderen zusammenzuarbeiten und auch mal Kompromisse zu schließen, lernen die jungen Künstler bei solchen Gelegenheiten ganz nebenbei. Denn ob in der Musik oder bei der Jongleur-Nummer: Wer nur seinen eigenen Kopf durchsetzen will und keine Rücksicht auf andere nimmt, kommt schnell aus dem Takt.

Schön ist auch die Erfahrung, dass man für das, was man geleistet hat, in der Regel Applaus und Lob bekommt.

Graffiti, bunte Bilder aus der Sprühdose, sind für viele Menschen gleichbedeutend mit Schmiererei und Vandalismus. Die Jugendorganisation „Saargebeat e.V.“ will an dem negativen Image von Sprayern rütteln. Mit ihrem Projekt „Space“ wollen die Initiatoren von „Saargebeat“ die öffentliche Diskussion über Graffiti in Gang bringen und Jugendlichen die Gelegenheit bieten, auf legalen Flächen ihr Können zu beweisen. So veranstaltete die Jugendorganisation im August ein großes Graffiti-Meeting, zu dem bekannte Szene-Größen wie der Dortmunder Mason oder der New Yorker Sub nach Saarbrücken kamen. Mit Kunstwerken aus der Dose verewigten sie sich auf der Autobahnmauer gegenüber des Stadens. Die Fläche war zuvor zum Besprühen freigegeben worden. Ein Modellversuch, an den „Space“ anknüpfen will. So soll im Rahmen des Projektes eine Flächenbörse entstehen. Hier können sich dann Institutionen, Betriebe und Privatleute, die über graue oder sonst unscheinbare Wände verfügen, ebenso melden, wie Jugendliche, die eine Gelegenheit zum legalen Sprayen suchen. Wie

Frederik Brockmeyer, der Graffiti-Beauftragte von „Saargebeat e.V.“ erklärt, soll dabei auch darauf geachtet werden, dass Profis nicht leer ausgehen, wenn sie etwa für Firmen große Flächen kunstvoll besprühen. Die Flächenbörse soll, so ist es geplant, über die Internetplattform von „Saargebeat e.V.“, geführt werden.

◆ „SZ“-Leser können sich an der Abstimmung über die „Helden 21“ beteiligen. Die Hotline ist bis Freitag, 25. Oktober, zwölf Uhr, geschaltet. Wer für das Projekt „Garaffen“ stimmen will, wählt ☎ (0 13 79) 51 51 72. Für „Space“ werden unter ☎ (0 13 79) 51 51 73 Stimmen angenommen (maximal 50 Cent pro Anruf aus dem Festnetz). Am Mittwoch werden wir zwei weitere Kandidaten vorstellen.

Eine Aktion der
Landesregierung



Telefon-Hotline
(0800) 2061021

unterstützt von
Saarbrücker Zeitung **SR**